

Krisen und kein Ende? – Die Späte Römische Republik

Dr. Sven Günther, Yokohama



Bild: akg-images

II/D3

Das Schlagwort „Krise“ verfolgt uns seit Beginn des 21. Jahrhunderts auf Schritt und Tritt und ist in allen Medien fast täglich präsent. Indem ständig werdend nach Erklärungsmodellen und Lösungsmustern für diese aktuellen Krisen gesucht wird, rücken auch historische Krisenfälle wieder in den Blickpunkt und dies nicht nur in der Forschung, so kannte auch die Römische Republik in ihrer Spätphase politische, wirtschaftliche und strukturelle Krisen, und es gab verschiedene Reformansätze wie ein von unserer heutigen Welt aus ziemlich ungewöhnliches Erklärungsmodell aus der Feder eines Zeitgenossen. Die einzelnen Krisenphänomene nachzuzeichnen, die letztlich gescheiterten Reformmodelle zu analysieren und das antike Erklärungsmodell mit modernen Krisenanalysen zu kontrastieren, ist Zielsetzung der vorliegenden Reihe.

Klassenstufe: 11. Klasse

Dauer: 8 Stunden

Aus dem Inhalt: Expansion Roms und Rückwirkung auf die inneren Zustände; Gesellschaft und politische Struktur der Römischen Republik; Reformen und Staatsumsturzversuche; antike und moderne Krisenmodelle im Vergleich

Kompetenzen:

- die wesentlichen Etappen der Expansion Roms und die daraus resultierenden Probleme nachzeichnen können
- die republikanische Verfassung Roms mit ihren Vor- und Nachteilen erklären können
- die verschiedenen Reformvorschläge in der Späten Republik analysieren und bewerten können
- den Staatsumsturzversuch Catilinas als Symptom der Krise erläutern können
- die verschiedenen antiken und modernen Erklärungsmodelle der Krise vergleichend gegenüberstellen können.

Materialübersicht

Stunde 1	Wenn Erfolg zum Problem wird – Roms Aufstieg zur Weltherrschaft
M 1 (Ka)	Vom Stadtstaat zur ersten Mittelmeermacht – Roms Expansion im 3./2. Jahrhundert v. Chr.
M 2 (Tx)	Ohne Schattenseiten? Der Lebensweg des Legionärs Spurius Ligustinus
Stunde 2	Mehr als Politik – das politisch-gesellschaftliche System der Römischen Republik
M 3 (Bd)	Ein demokratisches System? Die Verfassung der Römischen Republik
M 4 (Tx)	Mischverfassung oder Aristokratie – Die (ungesellschaftliche) Verfassung der Römischen Republik
Stunde 3/4	Am System kommt keiner vorbei – die Reformversuche der Gracchen
M 5 (Fo)	Kleine Kinder, kleine Sorgen, große Kinder...?
M 6 (Tx)	Gruppe 1: Land für alle! Das Agrargesetz des Tiberius Sempronius Gracchus
M 7 (Tx)	Gruppe 2: Alle Probleme auf einmal! Die Reformgesetzgebung des Gaius Sempronius Gracchus
M 8 (Tx)	Lieber ein Ende mit Schrecken...
Stunde 5	Alle Macht dem Militär! – Die sogenannte Heeresreform des Marius als Chance und Problem für die Römische Republik
M 9 (Tx)	Macht – Militär – Staat? Der Legator Gaius Marius
M 10 (Tx)	(K)eine Macht? Gaius Marius und das Heer der Späten Römischen Republik
Stunde 6	Kann man das Rad der Zeit zurückdrehen? – Der Reformansatz Sullas
M 11 (Tx)	Ehre, wem Ehre gebührt? Das Elogium für Sulla auf dem Augustusforum
M 12 (Tx)	Ein Diktator mit zwei Gesichtern? Sullas Gesetzgebung und Proskriptionen
Stunde 7	Teufelskreis oder soziale Revolution? – Die Verschwörung Catilinae
M 13 (Bd)	„Wie lange noch wirst du unsere Geduld missbrauchen, Catilina?“
M 14 (Tx)	Bürgerrechte oder innere Sicherheit? – Die Debatte um die Bestrafung der Catilinarier
Stunde 8	Nur eine Frage der Moral? Die Krise der Römischen Republik als Analyseobjekt für antike wie moderne Historiker
M 15 (Ab)	Ein Spiegel der Lage der Gesellschaft?
M 16a (Tx)	Werte und Werteverfall in der Römischen Republik
M 16b (Tx)	Mehr als nur Verfall – eine Systemkrise

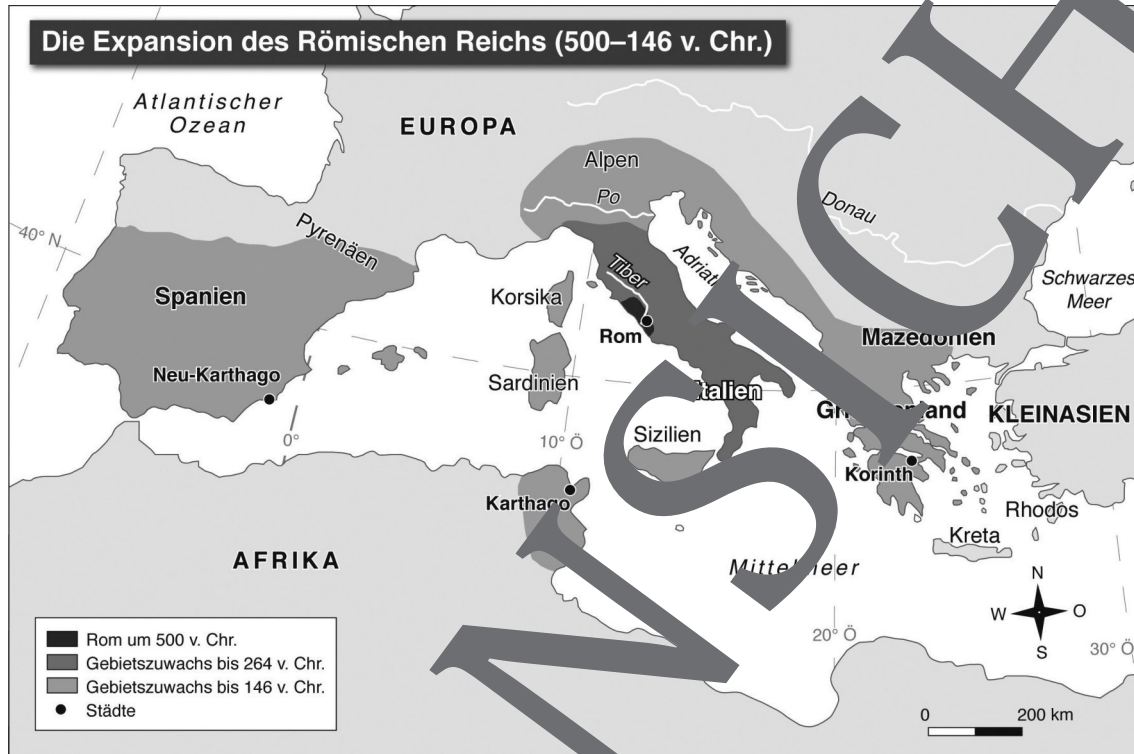
Lernerfolgskontrolle

M 17 (LEK)	Klausurvorschlag: Cicero beurteilt die Krise
------------	--

Reihe 4	Verlauf	Material S 2	Klausuren	Glossar	Literatur
----------------	----------------	------------------------	------------------	----------------	------------------

M 1 Vom Stadtstaat zur ersten Mittelmeermacht – Roms Expansion im 3./2. Jahrhundert v. Chr.

Erkennen Sie, in welchen Etappen Rom ein Weltreich wurde.



Karte mit der Entwicklung des Römischen Reiches vom 5. bis zum 2. Jahrhundert v. Chr.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie die Karte.
2. Skizzieren Sie die Etappen der Ausdehnung des Römischen Reichs.
3. Stellen Sie Vermutungen darüber an, welche Folgen die römische Expansion hatte.

M 3 Ein demokratisches System? Die Verfassung der Römischen Republik

Münzen verraten manchmal mehr als nur den monetären Wert. Sie etwas darüber zu betrachten, lohnt sich...



Denar des Publius Licinius Nerva, 113/112 v. Chr.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie die Münze.
2. Auf was für einen Akt im politischen Prozess könnte die Münzrückseite hindeuten?
3. Formulieren Sie eine Problemfrage für die folgende Stunde.



M 4 Mischverfassung oder Demokratie – die (ungeschriebene) Verfassung der Römischen Republik

Die Römische Republik kannte, wie auch etwa Großbritannien, keine geschriebene Verfassung. Vielmehr bestimmten verschiedene Traditionen, informelle Regeln und einzelne Gesetze den Gesellschaftsaufbau wie die politische Ordnung.

Die Gesellschaftsordnung der Römer gründete auf sozialen Abhängigkeitsverhältnissen, dem sogenannten Klientelssystem. Der Patron, meist das Oberhaupt einer der wenigen führenden Familien, trat dabei schützend für die Rechte seiner Klienten, freigelassener Sklaven aber auch freier Bürger ein. Diese leisteten im Gegenzug für ihn Dienste und stimmten bei Abstimmungen in seinem Sinne ab. Stimmberechtigt waren wie in allen antiken Gesellschaftssystemen nur die erwachsenen männlichen Bürger.

Das römische Volk war vielfältig gegliedert: Neben einer Anzahl immer kleiner werdender armer Familien aus der Frühgeschichte (Patrizier) war die Masse der Bevölkerung, ob arm oder reich, den Plebejern zugehörig. Mit den Patriziern waren die Plebejer seit den Ständekämpfen (5. bis 3. Jhd. v. Chr.) weitgehend politisch und rechtlich gleichgestellt. Hingegen stand zwar *de jure* der Zugang zur Politik für jeden römischen Bürger offen; *de facto* konnten jedoch nur vermögende Familien, die zudem durch die Klientelverhältnisse über eine große Anhängerschaft verfügten, leisten, politisch aktiv zu werden.

Die römischen Volksversammlungen waren gegliederte Abstimmungsversammlungen, in denen nicht mehr über Gesetzesanträge bzw. Wahlvorschläge debattiert wurde (dazu gab es informelle Vorversammlungen). Das Initiativrecht für Gesetzesanträge lag dabei nicht bei

M 7 Gruppe 2: Alle Probleme auf einmal! Die Reformgesetzgebung des Gaius Sempronius Gracchus

Der antike Schriftsteller und Biograf Plutarch (ca. 45–125 n. Chr.) stellt den Reformeifer des Gaius Sempronius Gracchus wie folgt dar:

Unter den Gesetzesanträgen, die Gaius einbrachte, um das Volk zu gewinnen und die Macht des Senates zu brechen, sah das Ackergesetz die Verteilung des Staatsgrundes an die Armen vor, das Militärgesetz bestimmte, der Staat habe den Soldaten im Felde die Ausrüstung zu liefern, wozu zwar ohne Verkürzung des Soldes, auch dürfe niemand unter siebzehn Jahren zum Kriegsdienst aufgeboten werden. Das Bundesgenossengesetz sollte den Italikern das gleiche Stimmrecht verschaffen wie den römischen Bürgern¹, das Getreidegesetz der unbemittelten Bevölkerung niedrige Marktpreise sichern. Doch tat das Richtergesetz dem Einfluß der Senatoren den empfindlichsten Abbruch; denn sie allein hatten die Rechtsprechung in Händen und waren deshalb bei Volk und Rittern gefürchtet und gehaßt.² Gaius fügte nun zu den dreihundert senatorischen Richtern dreihundert weitere aus dem Ritterstand und ließ die Urteile von den sechshundert gemeinsam fällen. Für diesen Richtergesetzte er sich, wie es heißt, mit ganz besonderem Eifer ein, ja noch mehr: während er ihm alle Vertreter des Volkes von der Rednerbühne aus zum Senat und dem sogenannten Comitium zugewandt hatten, wandte er sich in jenem Augenblick zum ersten Male dem Forum zu, als er zum Volk sprach, und soll es auch in Zukunft so gehalten haben. Durch eine kleine Drohung, eine kaum merklich veränderte Haltung brachte er die Fundamente des Staates ins Wanken und schuf in der Aristokratie um in eine Demokratie, in der die Redner auf die Menge, nicht auf den Rat Rücksicht nehmen müssen.

6. Nachdem das Volk das Gesetz angenommen und ihm überdies Vollmacht erteilt hatte, die Richter [allein] aus dem Ritterstande auszuwählen, fiel ihm eine fast monarchische Machtfülle zu, so daß auch der Senat sich herbeiließ, seinen Rat anzuhören. [...] Er brachte auch ein Gesetz ein über die Gründung von Bürgerkolonien, den Ausbau der Städte und die Errichtung von Getreidemagazinen. Er selber trat als verantwortlicher Leiter an die Spitze all dieser Unternehmungen. [...] Das Volk aber geriet vollends in Erstaunen, wenn es ihm umdrängt sah von einem ganzen Heer von Unternehmern und Handwerkern, von Gesandten, Beamten, Soldaten und Gelehrten. Allen begegnete er voll freundlicher Gefälligkeit, ohne aber seiner Würde etwas zu vergeben, auf jeden verstand er in ganz persönlicher Weise einzugehen und widerlegte damit die eifrigsten Verleumder, welche ihn als rohen und plumphen Gewaltmenschen verschrien. So erlangte er durch seinen persönlichen Verkehr und seine praktischen Leistungen einen viel gefährlicheren Einfluß auf die Menge als durch seine Reden auf dem Forum.

Aus: Plutarch, Biographie des Gaius Gracchus 5–6; Übersetzung: K. Ziegler.

Anmerkungen:

- ¹ Und zwar in den Zentruriatskollegien, die über Krieg und Frieden entschieden. Die italischen Bundesgenossen waren zur Heerführung verpflichtet.
- ² Die Gerichtshöfe waren für Kapital- und politische Verbrechen zuständig. Es gab häufig Klagen, dass hierbei die senatorischen Richter bei Klagen gegen Standesgenossen nicht nach Recht und Gesetz, sondern nach Standesdünne entschieden.

Aufgaben

1. Stellen Sie die Reformvorschläge des Gaius Sempronius Gracchus tabellarisch zusammen.
2. Erläutern Sie, in welchem Krisenbereich die jeweiligen Reformen ansetzten und ergänzen Sie diesbezüglich Ihre Tabelle.
3. Beurteilen Sie die Wirkung der Persönlichkeit des Gaius Sempronius Gracchus auf die römische Bevölkerung.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 4.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Sichere Zahlung per Rechnung,
PayPal & Kreditkarte



Exklusive Vorteile für Abonnent*innen

- 20% Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10% Rabatt auf weitere Grundwerke



Käuferschutz mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de